

Calmer Wochenblatt

Nr. 57.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 9. März 1911.

Verleger: I. H. Stadt, Jägerstr. 11, 7050 Calw. Druck: I. H. Stadt, Jägerstr. 11, 7050 Calw. Invertionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betr. Förderung des Obstbaus.

Der staatliche Sachverständige für Obst- und Gemüsebau, Herr Winkelmann aus Ulm, wird am 24. und 25. ds. Mts. im Bezirk Calw Lehrkurse abhalten und zwar in folgender Weise:

a) am Freitag, den 24. ds. Mts., findet von vormittags 9 Uhr an in Neubulach (Gasthaus z. Röhle) eine Unterweisung der Gemeindevaunwarte für die umliegenden Waldorte statt, woran sich nachmittags 1 1/2 Uhr praktische Demonstrationen über das Umpfropfen der Obstbäume anschließen;

b) am Samstag, den 25. ds. Mts., wird von vormittags 9 Uhr an in Calw (Gasthaus z. Schiff) eine Unterweisung der Gemeindevaunwarte für die Gärorte stattfinden und von nachmittags 1 1/2 Uhr an ein Kurs über das Umpfropfen der Obstbäume im Garten des Herrn Privatiers Söhnlein, Vorstand des Bezirksobstbauvereins Calw, abgehalten werden. Zur Teilnahme an diesen Kursen ist jedermann freundlichst eingeladen, insbesondere aber sollten sämtliche Vaunwarter des Bezirks sich an den Kursen beteiligen.

Die Ortsbehörden wollen daher ihre Vaunwarter zu den Kursen entsenden und Einleitung treffen, daß den Vaunwartern ein entsprechendes Taggeld aus der Gemeindekasse bewilligt wird.

Den 8. März 1911.

Regierungsrat Binder.

R. Oberamt Calw.

Kurs im Metallfärben.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltet einen in der Zeit vom 23.—25. d. M. in Gmünd abzuhaltenden Kurs im Metallfärben. Näheres im Gewerbeblatt Nr. 9.

Das Gewerbeblatt kann n. a. bei den Ortsbehörden eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem „Staatsanzeiger“ zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 7. März 1911

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 8. März. (Aus den Kommissionen.) Der Finanzanschuß behandelte zunächst den neu eingeteilten Etat der Zentralstelle für Handel und Gewerbe. Die für die Person des jetzigen Stelleninhabers vorgesehene Erhöhung des Gehalts des Vorstands wurde zur Gehaltsordnung zurückgestellt, die völlig neue Einteilung der Staatsposten in einigen Punkten bemängelt, die Aufwendung für die Bibliothek wurde von einer Seite als zu nieder bezeichnet. Die letztmals genehmigte Neuerrichtung einer Klavierfachschule in Stuttgart ist nicht zur Ausführung gelangt und fallen die diesmal hierfür eingestellten Erigenzen mit 6500 M. weg, wobei angeregt wurde, das in dieser Branche hierfür ungenutzte vorhandene Bedürfnis durch Angliederung des Unterrichts an die städtische Fortbildungsschule zu befriedigen. Im Genossenschaftszustand eingetreten, was bedauert und teilweise als unrichtig bezeichnet wurde mit der Frage, ob hier in Belehrung und Anregung von Rohstoffbezugs-genossenschaften, auch Maschinenbeschaffungs-genossenschaften in den Kreisen der Handwerker überall das Erforderliche geschehen sei, andererseits dürfe allerdings seitens der Regierungsorgane kein Druck ausgeübt werden, auch sei das wachsende Innungswesen in diesem Berufsstand zu beachten. Beim Titel Gewerbe-

inspektion wurde von einer Seite eine Vermehrung des weiblichen Gewerbeinspektionspersonal gewünscht, von anderer ein schärferes Vorgehen gegen grobe Verstöße wider Arbeiterschutzvorschriften, sowie ein politisch-neutrales Verhalten der Aufsichtsbeamten. Zur Brüsseler Ausstellung wurden 11 Arbeiter mit Staatsbeiträgen gesandt, auch einzelne zur Charlottenburger Ausstellung von Arbeiterschutzeinrichtungen. Die Anstellung des nebenamtlichen ärztlichen Mitgliedes im Hauptamt wurde noch als verfrüht bezeichnet und hervorgehoben, daß Württemberg noch wie vor in der Gewerbeinspektion an erster Stelle in Deutschland steht. Das Eichungswesen soll 1912 ganz verstaatlicht und obligatorische Nachprüfung eingeführt, aber auch eine Einschränkung der Zahl zumal der Fachämter vorgesehen werden. Eine dem Kammerbeschluß von 1909 in der Unterstützung bezw. Versicherung der Arbeitslosen entsprechende Einrichtung ist bis jetzt in keiner einzigen Gemeinde des Landes getroffen worden, von zwei Seiten wurde mehr Initiative der Regierung in der Frage und eine Konferenz mit Gemeindevertretern gewünscht, der Staatsminister nahm eine mehr ablehnende Haltung ein angesichts der anderweitig gemachten Erfahrungen und erachtete die Sache zunächst als Gemeindeaufgabe, von anderer Seite wurde mehr einer Tätigkeit größerer industrieller Gemeinden in der Förderung des Arbeiterwohnbaues und von Notstandsarbeiten das Wort geredet, der Staatsminister sagte eine weitere Ermöglichung der gegebenen Anregungen zu. Die um 40 000 M. erhöhte Erigenz für Wanderarbeitsstätten wurde nicht beantragt, über ungenügende Verpflegung in einzelnen Städten geklagt und das zu rasche Abschließen von zur Arbeit erst in 2—3 Tagen eingestellten Besuchern bemängelt. Bei Kap. 39

Irrungen.

39)

Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Oh, Sie sind's, Herr Raybrid? meinte Herr Deale überrascht.

Ja; haben Sie irgendwelche Neuigkeiten?

Eine Menge, und noch dazu sehr schwerwiegende.

Das freut mich außerordentlich. Kennen Sie ihren Mann?

Oh ja. Heute abend will ich ihn fassen.

Ausgezeichnet!. Die Sache haben Sie fein gemacht, Herr Inspektor.

Es geht an; ich kann nicht klagen.

Das brauchen Sie allerdings nicht. Sie sind bei Frau Elliot gewesen?

Ich war gestern dort. Es war ein hartes Stückchen Arbeit, weiß Gott! Es ist eine ziemlich schwer zugängliche Dame.

Ja, sie ist allerdings ein bißchen steif, sagte Raybrid lachend. Nun, und das Resultat?

Die Befestigung meines Verdachtes.

Sie meinen doch bezüglich des Mörders, nicht wahr?

Gewiß.

Aber was konnte sie eigentlich für Licht in die Sache bringen?

Genau dieselbe Frage stellte sie mir auch; aber ich erinnerte mich der Unterredung mit Ihnen und erzählte ihr davon. Jawohl, Herr Rechtsanwalt. Ich sah keinen Grund ein, es zu verheimlichen, und sagte ihr direkt, was ich von Ihnen gehört hatte.

Und, bitte, was hatte ich Ihnen damals gesagt? Uebrigens, unsere Unterhaltung scheint sich länger auszudehnen, und das Gedränge hier ist nicht sehr angenehm. Wollen wir nicht lieber in eine der Seitenstraßen einbiegen? Sie gingen durch einen Bogengang und lenkten ihre Schritte

langsam nach Pump Court zu, während der Advokat fortfuhr: Wir hatten eine kleine Unterredung vor einigen Tagen, das ist ganz richtig; aber ich habe Ihnen dabei nichts gesagt, das dazu angetan gewesen wäre, Sie dem Mörder auf die Spur zu bringen.

Das war doch der Fall. Sie sagten, daß zwischen Mutter und Tochter wegen eines Mannes ein Zerwürfnis entstanden sei; das werden Sie zugeben?

Gewiß, etwas derartiges habe ich Ihnen erzählt.

Gut. Etwas derartiges. Dieses Zugeständnis genügte mir aber bereits, und davon habe ich Frau Elliot Mitteilung gemacht.

Aber wirklich, Herr Deale, Sie hätten mich lieber nicht in die Affäre ziehen sollen.

Sie hineinziehen, Herr Raybrid! Ei, Sie waren doch schon drin, und, ich setze mein Wort zum Pfand, ich glaube, Sie wissen so viel von der Sache wie ich selbst.

Das mag sein, freilich stellen Sie sich durch diese Behauptung nicht gerade ein günstiges Zeugnis aus, Herr Deale. Doch das gehört nicht zur Sache. Sie haben also Frau Elliot mitgeteilt, daß Sie von mir erfahren hätten, das Verhältnis zwischen ihr und ihrer Tochter sei zu einer Zeit etwas gespannt gewesen?

Etwas gespannt — jawohl.

Wegen eines Mannes?

Wegen eines Mannes — jawohl.

Und was antwortete sie darauf?

Daß das, was Sie gesagt hätten, wahr sei. Es hätte wegen eines Mannes Reibungen, sehr starke Reibungen gegeben. Und als sie erst so weit war, änderte sich ihr steifes Benehmen auf einmal und sie erzählte mir den Hergang der Sache ganz ausführlich und schenkte mir ihr volles Vertrauen.

Sprach sie auch über den Mann?

wurden einzelne Krankenversicherungsklassen im Land als Schwindelfassen bezeichnet (etwa 70 bis 80 % der Beiträge für Verwaltungskosten!), der Hauptmangel für eine Abhilfe liegt in der bisherigen Gesetzgebung, deren rechtsrechtliche Abänderung bevorsteht.

Stuttgart 8. März. (Interessanter Fund.) Auf dem Plage des alten Hoftheaters wurde gestern der Grundstein des Lusthauses gefunden, von dem einige Ueberreste, die beim Abbruch des Hoftheaters noch gefunden wurden, bekanntlich in den königlichen Anlagen sich befinden. Der Grundstein trägt die Jahreszahl 1584. Es wurde in ihm eine Kupfertafel gefunden, in die anscheinend die Stiftungsurkunde eingraviert ist, sowie einige Münzen jener Zeit.

Stuttgart 8. März. (Schwerer Einbruch.) In der vergangenen Nacht drangen mehrere Einbrecher in den Königin Olga-Bau ein und stahlen bei der Firma Ulrich nach Erbrechen der Kasse etwa 10.000 M. und bei der Firma Herion etwas über 100 M. Auf die Spur der Täter wurde ein Polizeihund gesetzt.

Stuttgart 8. März. (Strafkammer.) Der Kommissionsrat Jakob Gösele wandte sich an einen Vater, der durch ein Inserat leichtere Beschäftigung suchte. Er schwindelte dem Mann vor, er sei Generalagent und Inhaber eines Bankgeschäftes und suche einen Bureaudiener. Er verlangte von dem Mann eine Kaution, die dieser aber nicht leistete, weil er Verdacht schöpfte. Der Angeklagte entpuppte sich als Annoncenjäger. Wie aus einem bei ihm vorgefundenen Buch hervorgeht, hat er eine Reihe Personen, die durch Inserate eine Stellung mit Leistung einer Kaution suchten, zu ködern versucht. Er wurde wegen versuchten Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 5 Wochen Untersuchungshaft abgehen.

Ludwigsburg 8. März. Unlängst wurde beim Asperg eine Schafherde durch Hunde zerprengt. Drei Schafe wurden zerrissen. Scharlot wurde zur Feststellung der Uebelthäter herbeigerufen und er verfolgte die Spur bis nach Asperg und verbellte dort zwei einem Fabrikanten gehörige Hunde, die als Täter überführt wurden.

Mühlacker 8. März. (Bautätigkeit.) Während hier die Pforzheimer Bijouteriefabrik J. Emrich einen modernen Fabrikneubau erstellen läßt, ist die Bautätigkeit der Nachbargemeinden ebenfalls rege. In Wiernsheim wird in diesem Frühjahr ein neues Forsthaus erbaut und in Enzberg sind nach Bewältigung riesiger Erdbewegungen der Kanal und die Wertgebäude zum großen, für 23 Gemeinden vorgesehenen Elektrizitätswerk im Rohbau fertig. Die Roserschen Lederwerke in Enzberg — früher Weiß'sche

Papierfabrik — werden demnächst dem Betrieb übergeben werden.

Friedrichshafen 8. März. (Luftschiffahrt.) Die ersten Aufstiege der beiden fertigen Z-Luftschiffe sind für die zweite Hälfte des März angelegt. Zuerst wird die für Düsseldorf bestimmte „Deutschland“ nach den erforderlichen Versuchsflügen einige Passagierfahrten am Bodensee ausführen, und dann in Stappen, voraussichtlich über Stuttgart, Baden-Baden, Frankfurt, ihrem rheinischen Bestimmungsort geführt. Das kleinere fahrbereite Versuchsschiff wird erst nach der „Deutschland“ aus der Halle gehen. — Das nun auch wieder hergestellte Carboniumwerk soll gleichfalls um die Mitte des Monats seinen erweiterten Betrieb aufnehmen.

Bom Bodensee 8. März. (Sacharinschmuggel und Eisenbahnkontrolle.) Infolge der strengen Kontrolle, die der Sacharinschmuggel den Zollbehörden auferlegt, mehren sich die Klagen des reisenden Publikums über häufige Belästigung, so die Reisenden des Schnellzuges Zürich-München über St. Margarethen-Bregenz-Bindau, daß auf der eben genannten kurzen Strecke zweimal Durchsuchung stattfindet. Man müsse erlaubt sein über dieses Stöbern, das die Volkster in der ersten und zweiten Klasse peinlich prüft, die Mäntel und Reisebeden beklopft, die kleinsten Taschen und Mappen öffnen läßt, in jeden Winkel mit der Blendlaterne hineinleuchtet, um den verhassten Süßstoff zu entdecken. Wird in einem Wagen Sacharin entdeckt, so wird der Wagen ausgeschaltet und es muß umgestiegen werden. Dazu kann man noch persönlich in den Verdacht kommen, der Schmuggelgilde anzugehören. So ist es schon passiert, daß unter dem Siege eines ganz harmlosen Reisenden Sacharin gefunden wurde. Der zu diesem Sacharin gehörige Schmuggler sah aber in einem ganz anderen Wagen. Nun wurde der Reisende der Zollbehörde vorgeführt, mußte seine Unschuld beweisen und verlor, wenn alles gut abließ, zum allermindesten den Anschluß. Zugverspätungen durch den immer mehr in „Blüte“ gekommenen Süßstoffschmuggel — zur Zeit sollen nicht weniger als ein halbes Hundert Sacharinschmuggler in den deutschen Grenzgefängnissen der Aburteilung harren — sind wiederholt vorgekommen. So hat also auch der internationale Bahnverkehr in der Bodenseegegend unter dem Sacharinschmuggel zu leiden. (Frl. J.)

Pforzheim 8. März. (Selbstmord — Selbstmordversuch — Diebstahl.) In der Hagenschießstraße hier hat sich gestern ein 54jähriger Kaufmann aus unbekannter Ursache erschossen. — Der frühere Bijouteriehändler Hang, ein 69jähriger Witwer, der aus Gram

über den Verlust seiner Frau schwermütig geworden war, trank in seiner Wohnung Bysol. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht. — In einer der letzten Nächte stahl im „Europäischen Hof“ ein dort übernachtender Fremder, der sich Josef Bonni nannte, ein altes Gemälde, die Geburt Christi darstellend.

Aus Hohenzollern 8. März. Eine resolute Gattin scheint Frau Monika Ebele in Stetten bei Haigerloch zu sein. Die neueste Nummer des „Haigerlocher Boten“ enthält von ihr folgende Anzeige: Stetten. Die Schulden, die von meinem Mann Alex Ebele, Salinenarbeiter, gemacht worden sind, wo er noch ledig war, gehen mich nichts an. Die Leute, die etwas von ihm gut haben, hätten sich sollen melden, bevor er geheiratet hat. Ebenso verhält es sich mit den Schulden, die mein Mann gemacht hat, seit er verheiratet ist. Die Gläubiger hätten mich davon in Kenntnis setzen sollen, wo er zum zweitenmal Geld entlehnt hat. Frau Monika Ebele.

Griesheim bei Darmstadt 7. März. (Aviatik.) Heute mittag flog der Eulerpilot Diplomingenieur Wiberstädt auf seiner Eulerflugmaschine von seinem Flugplatz bei Wetterstadt zum Rassee zum Eulenburgflugplatz auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt. Gegen Abend kehrte er mit seiner Frau als Mitfahrerin nach seiner Halle, den Wald von Darmstadt überfliegend, zurück und landete glatt vor seiner Halle.

Berlin 8. März. (Reichstag.) Am Bundesrätisch Staatssekretär Kräfte. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Postetats. Die Budgetkommission beantragt Resolutionen, in denen verlangt wird 1) daß von der Einberufung von Anwärtern für den mittleren und höheren Postdienst bis auf weiteres Abstand genommen und das Bedürfnis für die Vermehrung von Beamtenkräften durch die Einstellung von Unterbeamten und gehobenen Unterbeamten befriedigt werde. 2) daß dem Reichstag eine Denkschrift über anderweitige Organisation der Beamten der Postverwaltung vorgelegt werde. 3) daß dem älteren Oberpost- und Telegraphenassistenten und Vorstehern zweiter Klasse eine persönliche Zulage gewährt werde. Das Zentrum beantragt eine Resolution, in der die Neuregelung der Dienstverhältnisse der Reichsbeamten, Reform des Disziplinarverfahrens usw. verlangt wird. Die Freisinnigen verlangen Maßregeln zur Beseitigung der unbeabsichtigten Härten, die durch die Regelung der Bezüge der Postunterbeamten geschaffen sind. Die Sozialdemokraten beantragen Resolutionen, in denen eine Revision des Beamtenbesoldungsgesetzes, sowie die Ver-

Jawohl — auch über den Mann. Sie gestand mir, daß sie ihre Träume, ihren Verdacht und allerhand schlimme Ahnungen ob dieses Mannes gehabt habe.

Ich folge Ihren Ausführungen mit größter Spannung.

Und als sie mich fragte, ob ich meinerseits einen bestimmten Verdacht hätte, erwiderte ich ohne Umstände, jawohl, aber ehe ich einen Namen nennen würde, möchte ich sie gütigst bitten, mir den Namen des Mannes anzugeben, auf den sie Verdacht habe.

Und das tat sie?

Jawohl, das tat sie.

Darf ich den Namen wissen?

Wenn Sie mir Ihr Ehrenwort geben, keinen Gebrauch davon zu machen, will ich's Ihnen sagen.

Maybrid streckte ihm die Rechte entgegen.

Ich verspreche es Ihnen.

Nun, Thornhill heißt er, versetzte sie. Daraufhin stand ich auf und sagte: Gnädige Frau, ich glaubte, auf der richtigen Spur zu sein, nun weiß ich's.

Heiliger Himmel! rief Maybrid, Sie meinen doch nicht etwa Frank Thornhill, den Maler?

Und ob ich den nicht meine! antwortete der Inspektor höhnisch lachend.

Da lachte auch Maybrid seinerseits sarkastisch auf.

Das ist ja wahnsinnig, sagte er, gar nicht zu glauben, ich kenne den Mann seit vielen Jahren. Ihm eine solche Tat zuzutrauen, ist gerade unmöglich. Sie können nur durch schwere Irrtümer zu dieser Annahme veranlaßt worden sein. Die Sache muß gleich aufgeklärt werden. Ich glaube, daß wir ihn um diese Zeit im Klubhause finden. Wir wollen also ohne Säumen dorthin fahren, ich werde Sie begleiten, Herr Inspektor, wenn Sie nichts dagegen haben.

Beale, der seiner Sache gewiß war, hatte gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden. Er hielt es vielmehr fürs Beste, sofort aufs Ziel

Loszugehen, damit nicht etwa der Advokat doch vorher den Schuldigen benachrichtigen und seine Pläne durchkreuzen könnte.

Sie langten gerade noch zur rechten Zeit an, um Thornhill zu treffen. Beale erkannte sofort den Mann wieder, der ihm vor ein paar Tagen auf der Treppe zum Bureau des Herrn Maybrid begegnet war.

Wie geht's Ihnen, Thornhill? fragte ihn Maybrid. Wir haben eben von Ihnen gesprochen. Das ist Herr Inspektor Beale von Scotland Yard.

Wahrhaftig! sagte Thornhill. Ich freue mich sehr, Herr Beale, Sie zu sehen. Ich wollte Ihnen heute abend einen Brief schreiben.

Das kam Beale vollkommen unerwartet. Die ganze Erscheinung dieses stattlichen Mannes, seine hohe Gestalt, die breiten Schultern, das ehrliche Gesicht und der ruhige Blick, der ihm durchaus nicht auszuweichen suchte, das alles erregte in dem braven Inspektor gewisse Zweifel. Aber er tröstete sich gleich wieder mit dem alten Grundsatze: „Das Aussehen ist trügerisch“.

Und ich wollte eigentlich heute abend zu Ihnen in Ihre Wohnung kommen, antwortete er, um einige Fragen an Sie zu stellen und mir Ihr Atelier etwas anzusehen, wenn's Ihnen nicht unangenehm ist.

Das ist mir sogar sehr angenehm, Herr Beale, und es wäre mir am liebsten, wenn wir gleich gingen; und als er in Maybrids Auge einen merkwürdigen und bedeutungsvollen Blick bemerkte, fügte er, zu diesem gewandt, hinzu: Wollen Sie mit uns kommen? Sie würden mir einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie mir eine oder zwei Stunden opfereten.

Das will ich recht gerne tun, gab Maybrid zur Antwort, vorangesetzt, daß der Herr Inspektor damit einverstanden ist.

Ganz gewiß, warum sollte ich nicht, versetzte Beale mit der größten Freundlichkeit. Auf alle Fälle, kommen Sie nur mit, Herr Maybrid! Es wird uns nur einen Bierkrug kosten, setzte er lachend hinzu, denn in ein Hansom gehen wir drei schwerlich hinein. (Fortsetzung folgt.)



gebung von Arbeiten für die Postverwaltung nur an solche Firmen verlangt wird, die die Tarifverträge innehalten. Gröber (Z.): Die zahlreichen Petitionen von Postbeamten sind eine wenig angenehme Erscheinung angesichts der erst vor kurzem erfolgten Besoldungsreform. Das Disziplinarverfahren muß mit ausreichenden Garantien für die Rechte der Beamten versehen werden. Es muß festgestellt werden, ob die Behauptung richtig ist, daß den Beamten die Verbeiratung erschwert wird. Eichhoff (fortsch. Sp.): Der Etat zeigt ein erfreuliches Bild. Der Geist der Sparsamkeit ist auf allen Seiten zu erkennen. Wir wünschen, daß endlich ein Einheitsporto für das In- und Ausland erreicht wird. Auch das Paketporto ist revisionsbedürftig. Brieftelegramme dürften sich auch bei uns gut bewähren. Die geringe Vermehrung der Beamtenschaft entspricht nicht der Vergrößerung des Verkehrs. Eichhorn (Soz.): Der Ueberschuß des Etats ist sehr erfreulich. Immerhin sollte die Post keine Plusmacheri treiben. Das Weltporto für Briefe sollte endlich definitiv auf 10 festgesetzt werden. Der Postschleppverkehr wird entgegen den Versprechungen zu einer Einnahmequelle gemacht. Wir verlangen eine Sperrung der höheren Beamtenkarriere und größere Berücksichtigung der Wünsche der mittleren und unteren Beamten. Dröschner (konf.): Der Postetat bietet ein außerordentlich erfreuliches Bild und ist mit großer Sparsamkeit aufgestellt. Die Wünsche der mittleren und unteren Beamten sollten mehr berücksichtigt werden. Es steht fest, daß die deutsche Postverwaltung besser und energischer den Ansprüchen des Verkehrs zu folgen versteht, als die Postanstalten aller anderen Länder.

Berlin 8. März. In dem am 20. Jan. bei einer Schlägerei festgenommenen Malergehilfen Richard Bennwitz glaubt die Polizei den Messerstecher gefaßt zu haben, der im Februar 1909 Berlin und seine Vororte so unsicher machte, daß viele Frauen und Mädchen sich kaum noch allein auf die Straße wagten. Insgesamt sind damals 30 Frauen und Mädchen durch Messerstiche verletzt worden.

316 000 M., 1907 344 000 M. und 1906 740 000 M., die Grünenthaler für sich angefertigt hatte. Zu einem Prozeß war es seinerzeit nicht gekommen, da Grünenthal im Untersuchungsgefängnis Selbstmord beging.

Gemeinnütziges.

Was der Gartenfreund vom Insektenjammler lernen kann. Der praktische Ratgeber gibt den Gartenfreunden den Rat, einmal das Moos und die Flechten der alten Baumstämme, das Laub und Gemulm unter Hecken und Sträuchern, ähnlich wie das Insektenjammler tun, in Säcke zu füllen und an einem warmen Orte durchzusteben, um sich zu überzeugen, welche große Mengen schädlicher Käfer und Puppen darin verborgen sind: „Unser Garten steckt voll von überwinternden Schädlingen, und wir brauchen uns im Frühling nicht zu wundern, sie wieder an der Arbeit zu sehen. Aber der Insektenjammler hat uns die Augen geöffnet, und noch ist es Zeit, das Versäumte nachzuholen. Alles Laub, alle Strünke, alle zurückgebliebenen Rohblätter, alle Holz- und Zweigstümpfen werden auf einen Haufen getragen und verbrannt. Wir werden auch jetzt wieder keine Schädlinge sehen, denn sie ruhen erstarrt in ihren Verstecken, aber wir wissen, daß wir viele Hunderte vertilgen, und wenn wir recht viele Bekannte dazu bringen, daselbe zu tun, so können wir die wohltätigen Folgen bald spüren.“ — Gartenfreunden wird die Nummer, welche den interessanten Aufsatz enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Bermischtes.

(Die Grünenthaler.) Der Rechenschaftsbericht der Reichsbank hat sich wiederum, wie seit einigen Jahren, mit dem ungetreuen Oberfaktor der Reichsdruckerei, Grünenthal, zu beschäftigen. Wie bekannt, hat Grünenthal, der die Anfertigung der Tausendmarkscheine in der Reichsdruckerei zu überwachen hatte, viele Hunderttausend Mark solcher Scheine für sich angefertigt. Die „Grünenthaler“ waren keine Fälschungen im sonstigen Sinne des Wortes, sondern Grünenthal nahm die in seiner Verwahrung bis zum Ausdrucken der Nummer befindlichen fertigen Scheine und verfäh sie mit fingierten Nummern. Die so in den Verkehr gekommenen Tausendmarkscheine waren demnach durchaus „echt“, und nur durch das Anhalten der Scheine und die Kontrolle der Nummern konnten nach und nach die „Grünenthaler“ festgestellt werden. Nachdem schon 1909 für 258 000 M. dieser Tausendmarkscheine entdeckt worden sind, teilt die Reichsbank jetzt mit, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder für 220 000 M. Tausendmarkscheine mit doppelten Nummern angehalten wurden. 1908 waren es

Ämtliche und Privatanzeigen.

**R. Forstamt Liebenzell.
Nadelholz-Stamm-
holz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich.
Aus Staatswald Eichelgarten, Forsthenan, Birkenau, Hochholz, Bruch, Sinnmoosheimerwald, Hägenich, Härdle, Eisengrund, Venzingshalde, Wolfader, Monakamerkopf, Layle, Kaiserstein, Badwald, Dachsbau, Ernstmühlberg, Dietersbachhalde, Zwerned, Burgalbe, Hopf, Kohlbrunnen, Kohlbach, Fündhag, Sturzwald, Spannagelsriß, Lannenberg, Hardtberg, Mühlberg, Mähder, Lengenhardt, Lannbrunnen, Hardtvene: 1183 Fichten, 3331 Tannen, 832 Forchen, 19 Weidenforchen, 11 Lärchen mit Fm.: Stämme 317 I., 887 II., 1096 III., 607 IV., 475 V., 114 VI. M., Abzweige: 103 I., 47 II., 8 III. M.
Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Larpresse ausgedrückt, unterzeichnet, versiegelt, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ spätestens bis Dienstag, den 21. März d. J., vormitt. 9 Uhr, beim Forstamt einzureichen. In dieser Stunde erfolgt die Eröffnung der Gebote im Hirsch zu Liebenzell. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Triberg.
Ein in Küche und Hausarbeit tüchtiges, nicht zu junges

Mädchen

zu kleiner Familie (drei Personen) bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung auf 1. Mai event. früher gesucht.

Frau Baudirektor **Nell,**
Triberg.
Ein neuer
Konfirmanden-Anzug
ist zu verkaufen Marktstraße 31,
2 Treppen.



**Samstag, den 11. ds. Mts.,
abends 8 Uhr:
Familien-Abend**

im Bad. Hof mit Musikvorträgen und Vorführung von Lichtbildern (Nordsee, Ägypten, Württemberger in Frankreich.)
Zur Probe am Freitag Abend 7 Uhr haben die Kinder der Mitglieder (nicht unter 7 Jahren) Zutritt.

Zu Geschenken

empfehle
in reichhaltiger Auswahl und erstklassigen Fabrikate:
**Taschenmesser,
Gartenmesser,
Okuliermesser etc.
Knopfloch-Schneeren,
Stich-Schneeren,
Papier-Schneeren,
Tier-Schneeren,
Bestecke**
billige u. bessere Qualität,
**Gemüsemesser,
Korkzieher,
Kaffee-Löffel,
Kinder-Löffel,
Eß-Löffel,
la. Kasseremesser**
in deutschen u. engl. Fabrikaten,
Tressors (Geldbeutel)
alle Sorten billigsf.
**K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.**

**Calw.
Stangen- und Brennholz-Verkauf**

am Montag, den 13. März, im Gasthaus z. Schwane hier:
Vorm. 9 Uhr aus Stadtwald Zigeunerberg:
Fichten-Hopsenstangen: 900 I., 450 II., 920 IV., 470 V. Klasse und 190 Jannsteden,
Vorm. 10 Uhr aus M. h. und Rötelsbach:
Reißholz: Am 10 Laubholz, 70 Nadelholz,
Reißig: Wellen 20 eichene, 120 buchene, 2040 Nadelholz, sowie 10 Flächenlose Schlagraum und Reißig.
Gemeinderat.



**Gemeinde Sonnenhardt.
Brennholz-Verkauf.**

Am Montag, den 13. ds. Mts., von vormittags 8 1/2 Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindefeld Lannenhau und Halbe zum Verkauf:
105 Raummeter Nadelholz.
Zusammenkunft beim Auler in Reutheim.
Den 8. März 1911.
Gemeinderat.



Suhr-Akkord.

Am nächsten
Montag, den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
findet auf dem Rathaus in Reubulach die Veranschaulichung der Kohlenlieferung von Station Lennach bis zu unserer Zentrale statt, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden.
Der Akkord dauert 1 Jahr und umfaßt die Beifuhr von ca. 1000 Tonnen.
Reubulach, den 8. März 1911.

**Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw,
Sitz in Reubulach.**
Voritzender: Stadtschultheiß **Müller.**

**Liebenzell.
Vergebung von Bauarbeiten.**

Zu 2 Neubauten an die Villa Argentina in Liebenzell sind die erforderlichen
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Dachdecker-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fleischer-, Schmied-, Anstrich- und Verschindelungsarbeiten
im Submissionsweg zu vergeben.
Pläne, Preislisten und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezüglich in Prozenten der Anschlagspreise ansgebrückte Offerte bis Samstag, den 11. März, mittags 12 Uhr, ebendasselbst einzureichen.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.
Calw, den 7. März 1911.
**J. K.:
Oberamtsbaumeister Kohler.**



Calw.
Felder-Verkauf.

Herr Ludwig Hiler, Schiffwirt hier, bringt die unten beschriebenen Grundstücke am

Samstag, den 11. März 1911, vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung und zwar:

Parz. No. 1163	34 a 16 qm Acker im Hau,
" " 1133	" " " " " " " " " "
" " 1132	57 " 21 " Acker im Hau,
" " 1140	" " " " " " " " " "
" " 897	87 " 61 " Acker im Hau,
" " 1321	31 " 39 " Acker im Galgenwasen,
" " 1204	63 " 22 " Acker an der langen Steige,
" " 1317/19	59 " 90 " Acker im Galgenwasen,
" " 1269	" " " " " " " " " "
" " 1 u. 2	" " " " " " " " " "
" " 1270	1 ha 28 a 96 qm Acker am Zwerchsträßle,
" " 1264	" " " " " " " " " "
" " 2	" " " " " " " " " "
" " 841	39 a 12 qm Wiese in der Eifelstätt,
" " 837	" " " " " " " " " "
" " 1094/2	7 " 53 " Acker auf dem Muckberg.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen mit dem Bemerken, daß der Verkäufer zum Vorzeigen der Grundstücke, sowie zu jeder näheren Auskunft jederzeit gerne bereit ist.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Den 4. März 1911.

Kaufratschreiberei.
Dreher.

Calw, 9. März 1911.

Dankfagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer I. Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Marie Schroth, geb. Räßle,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Bud.

Jedermann ist freundl. eingeladen zu den

Evangelisationsversammlungen

welche abendlich 8 1/2 Uhr vom 6.—10 März in der Methodistentapelle stattfinden werden.

Herr Prediger G. Schneider, Inspektor des Martha-Maria-Diakonissen-Bereins, Nürnberg, wird am Worte dienen.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auf nächsten Samstag, den 11. März, lade zur



Meibessuppe
— mit Bierauschank — freundlichst ein
L. Siller z. Schiff.

Tricot-herrn-hemden

— mit farbigen und weißen Plqué-Einsätzen —
in großer Auswahl bei

G. J. Stroh, untere Brücke, Calw.

Nur eigenes Fabrikat! — Beste Qualitäten!

Wichtig für Pferdebesitzer!

Durch die rasche Regulierung mit welcher die Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart, Paulinenstraße 50/1, meinen Pferdeverlust entschädigte, sehe ich mich veranlaßt derselben meine volle Anerkennung auszusprechen und diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherung ihrer Pferde bestens zu empfehlen.

Stammheim, den 8. März 1911.

Friedr. Schumacher, Fuhrmann.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

Braunkohlenbrikets in den nächsten Tagen eintreffend, sowie
Ruhr-Rußkohlen empfiehlt und sieht gef. Bestellungen entgegen
Friedr. Gärtner.

Oetker's Rezepte



Albert-Biskuit.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 750 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier, Zucker und Vanillin-Zucker hinzu und zuletzt das mit dem Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus und steche mit einem Weingläse Scheiben aus, die mit einer Stricknadel durchstoßen werden oder über die man ein Reibeisen drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die Scheiben gelbbraun gebacken und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt.

Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.

Mädchen-Gesuch.

Braves, tüchtiges, gesundes evangel. Mädchen, erfahr. in Küche und Haush., nicht unter 20 Jahr., wird in kl. Fam. bei gut. Behandlg. u. gut Lohn gesuch.

Frau A. Brost, Fabrikant,
Pforzheim, Luisenstraße 24, I Tr.

Mädchen gesucht

nicht unter 20 Jahren, welches schon in bessern Häusern gebient hat. Zeugnisse erwünscht. Hoher Lohn und Trinkgeld zugesichert.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein Mädchen oder jüngere Frau als Maschinen-Nählerin

(für meine Ketillerei) für dauernd sofort gesucht.

Calw. **G. J. Stroh,**
Trieckfabrik.

Metzger-Lehrstelle.

Kräftiger Junge, welcher auf pünktliche Ausbildung und gute Behandlung steht, findet gute Lehrstelle bei

Friedr. Lompert,
Metzgermeister, Unterreichenbach.

Zimmer gesucht.

Junger Herr sucht auf 15. März schönes möbliertes Zimmer, womöglich mit Pension. Offert. unter G Z 101 an die Exped. ds. Bl.

Wegen Bezug zu vermieten eine zimmerige

Wohnung

mit Zubehör pr. 1. April oder 1. Mai bei

Georg Wurster, Bäcker,
Vorstadt.

Eine freundliche 2-zimmerige Wohnung

f. kleine Familie (2 Personen) auf 1. Juli gesucht. Bon wem, sagt die Red. ds. Bl.

Eine freundliche zimmerige

Wohnung

auf 1. Juli zu mieten gesucht.
Bon wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ottenbronn.

2 guterhaltene

Fahrräder

verkauft 6 Lfg

H. R. Dittus, Bädermeister.

Ernstwühl.

Unterzeichneter hat zirka 20 Zentner

Heu

zu verkaufen

R. Sayer.

Zu kaufen gesucht

spanische Wand.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.



Ein 1 1/2 Jahre alter starker

Halbhund,

Kreuzung Wolfshund und Schäferhund, der sich sowohl als Wächter auf einen Hof, sowie als Begleithund eignet, ist zu verkaufen. Der Hund ist unbestechlich und stellt den Mann. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.



Am letzten Samstag ist mir ein kleiner Hund mit weißen Abzeichen

zugelassen

und kann vom rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Martin Pfommer,
Emberg.



Unterzeichneter verkauft ein 9 Jahr altes mittelstarkes

Pferd

(Wallach) zum schweren Zug tauglich. Tausch gegen trüchtige Fohlenstute nicht ausgeschlossen.

Frey z. Traube, Rülberbronn,
Post Pfalzgrafenweiler (Würt.)